

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Mittelzeile 7 Rpf. Textzeile 10 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Reberstraße 25.

Permal Nr. 251

Gegründet 1836

Calwer Tagblatt



Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 36 Rpf. Bestellgeb. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 10. August 1938

Nr. 185

Der Rundfunk bringt wieder viel Neues

100 000 Kleinempfänger gegen 15 Monatsraten zu zwei Mark / Gemeinschaftsantenne im Monat 50 Rpf.

Berlin, 9. August. Auf der diesjährigen Jahresversammlung des Deutschen Rundfunk nahm zunächst Reichsintendant Glasmeier das Wort zu Ausführungen über die Programmgestaltung. Er stützte sich dabei auf die richtungweisenden Forderungen des Reichsministers Dr. Goebbels in der Funkausstellung. Auch die leichteste Unterhaltungsmusik müsse nationalsozialistischer Grundhaltung entsprechen. Der Rundfunk werde daher auch in Zukunft eine gesunde Mittellinie einhalten. Mit Schärfe wandte sich der Redner dagegen, daß etwa der jüdische jersende Geist auf dem Umwege einer „wichtigen“ Konferenz wieder in den Rundfunk eindringt. An seine musikalischen Mitarbeiter richtete er den dringenden Appell, immer wieder auf Erkundungsfahrten in das Gebiet der deutschen Musikliteratur auszugehen, um unbekannte köstliche Perlen zu finden. Eine besondere Pflege verdiene das „Klaudian“ vor dem Mikrophon. Zum Schluß grenzte noch Intendant Glasmeier die Aufgaben der Reichsfunk gegenüber dem Deutschlandsender ab.

Hans Krieger, der Präsident der Reichsrundfunkkommission verbreitete sich im Anschluß zunächst über den Deutschen Kleinempfänger 1938. Heute seien im Reichsdurchschnitt etwa 54 Prozent der Haushaltungen an Rundfunknetz angeschlossen. Die Mehrzahl der Bevölkerung sei aus materiellen Gründen bisher nicht in der Lage gewesen, den Volksempfänger für 65 RM. und daneben noch die Rundfunkgebühr von 2 RM. im Monat zu zahlen. Diesen Volksgenossen gelte die besondere Anteilnahme und Förderung. Für die Rundfunkgebührenermäßigung auf 1 RM. im Monat für den Deutschen Kleinempfänger 1938 sollen nach den bisherigen Richtlinien alle diejenigen Volksgenossen in Betracht kommen, die über die Bezirkswohlfahrtsämter Reichsverbilligungsscheine für Speisekarte erhalten. Entsprechende Anträge seien nach der endgültigen Bekanntgabe, die zu gegebener Zeit im Rundfunk und in der Tagespresse erfolgen werde, bei den örtlichen Fürsorgestellen einzureichen.

Für besonders bedürftige Volksgenossen, insbesondere für diejenigen, die die Gebührenermäßigung von RM. 1.— erhalten, werde die Reichsrundfunkkommission den Finanzierungsausschlag von RM. 4.50 aus dem Sonderkonto Rundfunkgeräteverbilligung decken. Das heißt: Etwa 100 000 Volksgenossen können den Deutschen Kleinempfänger 1938 mit einer Anzahlung von 5 RM. und 15 Monatsraten zu je 2 RM. ohne jeden weiteren Aufschlag käuflich erwerben.

Es wäre aber völlig falsch, den deutschen Kleinempfänger als einen Apparat anzusehen, der nur für die sog. minderbemittelten Volksschichten da sei. Der Apparat sei, wie die Techniker übereinstimmend erklären, hervorragend und komme durchaus in seinen Leistungen her an den alten Volksempfänger heran. Er habe daher Vorzüge getroffen, daß dieser Apparat wie alle anderen politischen Gemeinschaftsgeräte in der allgemeinen Rundfunkpropaganda zur Anschaffung empfohlen und daß er ganz besonders als sogenanntes Gemeinschaftsgerät propagiert werde. Er sei mit dem Reichspostminister übereingekommen, den deutschen Kleinempfänger 1938 als Zweigerät in einem Haushalt gebührenfrei zuzulassen.

Krieger sprach dann über Programmgestaltung des deutschen Rundfunks. Die Intendanten der einzelnen Reichsfunk böten aus genauer Kenntnis der Programmwünsche ihrer Hörerschaft jenes Programm, das sowohl das kulturelle Leistungs-niveau des deutschen Rundfunks wie auch die Erfüllung der unterhaltenden Bedürfnisse des Durchschnitts der Hörer gewährleiste.

Auf Initiative des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda und des Reichsministers Dr. Franz sei der Ausschuss für Rundfunkrecht in der Akademie für

Deutsches Recht ins Leben gerufen worden. Der Ausschuss habe seine Arbeiten unverzüglich mit einer praktischen Bekanntgabe gestartet, indem er sich der Vorbereitung eines Störerschutzes angenommen habe. Um die Verbreitung des Rundfunks mit allen Kräften zu fördern, habe die Reichsrundfunkkommission in Ergänzung ihrer „Richtlinien für Außenleiter“ Richtlinien für Gemeinschaftsantennen bei Neubauten vorbereitet. Die Kostenfrage könne heute als befriedigend gelöst betrachtet werden. Für den Anschluß an eine Gemeinschaftsantenne werde ein Preis von 50 Rpf. im Monat als angemessen erachtet. Eine weitere Maßnahme aus dem Arbeitsgebiet des Rundfunkrechtes bedeute das von der Reichsrundfunkkommission herausgegebene Schutzzeichen für die Einzelteil- und Zubehöriindustrie, das zur Kennzeichnung der Einzelteile der politischen Gemeinschaftsgeräte diene. Es sei klar, daß gerade für die politischen Geräte Juden ihre Hand nicht im Geschäft haben dürften. Sie seien deshalb vom Vertrieb ausgeschlossen. Der Reichswirtschaftsminister habe zu diesem Zweck am 4. August 1938 einen Erlass herausgegeben, der die Herstellung, den Vertrieb und die Wiederinstandsetzung von politischen Gemeinschaftsgeräten durch jüdische Firmen regle.

Die Propaganda für den Rundfunk werde in kleinen Städten, Ortschaften und Dörfern, laufend vorwärts getrieben durch den Einsatz von Werbewagen, die im letzten Jahre 3278 Orte mit 5 234 800 Einwohnern besuchten.

Hierbei seien neben Musikkonzerten und Schülernachmittagen 432 Abendveranstaltungen durchgeführt worden, auf denen 781 Volksempfänger verlost worden seien.

Ein wichtiges Aufgabengebiet habe die Reichsrundfunkkommission mit der berufsgemeinschaftlichen Betreuung der Rundfunkhelfer erhalten. Ab 1. August 1938 würden alle Sprecher, Sänger und Instrumentalisten aus der Reichstheaterkammer in die Reichsrundfunkkommission eingegliedert, die kein Engagement im Theater hätten und entweder ihren gesamten Unterhalt oder zum-

dest 50 Prozent ihres Unterhaltes aus der Tätigkeit vor dem Mikrophon bezögen. Entsprechend dem Leistungsprinzip habe die Reichsrundfunkkommission bei den Reichsfunkern Signungsprüfungen durchgeführt. Bisher seien 8600 Künstler im Sprechen, Singen und Spielen geprüft worden, von denen 1576 die Prüfung bestanden hätten.

Bis zum April 1937 habe man sich mit der Frage des Nachwuchses so gut wie gar nicht befaßt. Seit diesem Zeitpunkt seien Vorbereitungen getroffen worden, die Schulung der bereits tätigen Rundfunkhelfer und die Nachwuchspflege Wirklichkeit werden zu lassen. An den deutschen Reichsfunkern würden 100 Studios eingerichtet, in denen die jungen Menschen beiderlei Geschlechts eine Art C.E.V.-Einstellung bekämen. Hätten sie ihre einjährige Lebenszeit erfolgreich beendet, so würden sie auf Grund der Urteile, die der Intendant des betreffenden Reichsfunkers über sie gefällt habe, in das Zentralinstitut für die Ausbildung des Nachwuchses nach Berlin empfohlen. Hier hätten sie nochmals eine ein- bis zweijährige Lehrzeit zu bestehen.

In welcher Form der beabsichtigte Aufbau der Rundfunkwissenschaftlichen Institute durchgeführt werde, würden Verhandlungen mit dem Reichsminister für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung zeigen, die in nächster Zeit stattfinden. In allen Gauen des Reiches seien „Tage des deutschen Rundfunks“ im Rahmen der Gaufestlichkeiten zu einer ständigen Einrichtung geworden. Hierbei solle der Öffentlichkeit gezeigt werden, daß draußen in den Städten, Gauen und Kreisen deutsche Kunst und Kultur genau so gepflegt werde, wie in den Großstädten.

Die im letzten Jahr in Angriff genommene Berufsbereinigung im Groß- und Einzelhandel des Rundfunks beginne sich sehr günstig auszuwirken. Mit stolzem Bewußtsein, so schloß der Präsident, durch die Rundfunkarbeit dem Werk des Führers zu dienen, gingen die Rundfunkhelfer in das neue Funkjahr 1938/1939.

Luftmarschall Balbo in Berlin eingetroffen

Generalfeldmarschall Göring begrüßt seinen Gast

Berlin, 9. August. Am Dienstagmorgen um 17.20 Uhr landete der Gast des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Balbo, der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Libyen, Italo Balbo, von Tripolis kommend, im Fliegerhorst Staaken, wo die Reichsfliegertruppe die italienische Flagge auf zwei hohen Masten gehißt waren.

Marschall Balbo wurde begleitet von General Brigadi. Zum Empfang hatten sich eingefunden Generalfeldmarschall Göring, der italienische Botschafter Altico, der königlich-italienische Luftattaché General Biotta, ferner Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpf, General der Flieger Resfeling, der kommandierende General und Befehlshaber der Luftwaffengruppe I sowie zahlreiche Amtschefs im Reichsluftfahrtministerium und Vertreter der Generalität der deutschen Luftwaffe sowie vom Auswärtigen Amt Unterstaatssekretär Woermann.

Auf dem Rollfeld hatte ein Ehrenbataillon der Luftwaffe Aufstellung genommen. Die Maschine Balbos, eine dreimotorige „Savoia 79“, vollte bis an den rechten Flügel des Ehrenbataillons heran. Als der Marschall die Maschine verließ, wurde er von Generalfeldmarschall Göring auf das herzlichste begrüßt. Nach der gegenseitigen Vorstellung der Begleitende erstattete der Kommandant des Fliegerhorstes Staaken, Oberleutnant Krautvetter, die Meldung und Italo Balbo und Generalfeldmarschall Göring schritten die Front des Ehrenbataillons ab. Das Musikcorps spielte

einen Marsch und dann zu Ehren des Gastes die Giovinezza und die Königshymne.

Der Generalfeldmarschall begab sich darauf mit seinem Gast zum Hotel „Kaiserhof“. Am Abend gibt der Generalfeldmarschall seinem italienischen Gast einen Empfang. Am Mittwochvormittag um 10.45 Uhr wird Luftmarschall Italo Balbo am Ehrenmal unter den Linden einen Kranz niederlegen, um sich dann zur Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Berlin zum Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Rippert ins Berliner Rathaus zu begeben.

Hochlandlager für SS eröffnet

Appell vor Balduv von Schirach

München, 9. August. Die Eröffnung des Hochlandlagers bei Königsdorf, an dem 2900 Hitlerjugend teilnehmen, fand am Dienstag durch einen Appell statt, den der Reichsjugendführer Balduv von Schirach abhielt. Der Reichsjugendführer richtete bei dieser Gelegenheit an seine Kameraden eine Ansprache. Amerikanische Jungen, die für einige Tage als Gäste am Lagerleben teilnehmen werden, wurden von ihm herzlich begrüßt.

Belgische Vertreter für Nationalspanien

Brüssel, 10. August. Wie verlautet, wird die belgische Regierung in kurzem einen Vertreter bei der Nationalregierung in Burgos ernennen. Voraussichtlich wird Legationsrat Delcoigne, der vor kurzem Nationalspanien bereist hat, zum Vertreter Belgiens bei General Franco ernannt werden.

Der große politische Erzieher

Zu Jahns 180. Geburtstag am 11. August

Auch da, wo man Jahns mehr Gerechtigkeit widerfahren ließ, ehrte man ihn lediglich als den eifrigen Begründer und Förderer des Turnwesens, ohne aber Jahns Wollen ganz begriffen zu haben. Das Erbe Jahns hat kein Biograph und kein Geschichtsschreiber uns bisher in seiner geschichtsbildenden Kraft aufgezeigt. Die Urteile der Geschichtsschreiber sind vielmehr eine einzige Kette von Verkennungen dieses großen Mannes. Aber ein Stück seines Wollens wurde von der deutschen Turnerschaft über die Zeiten gerettet. Der Geist ihres Gründers blieb in ihr lebendig und bewahrte sie davor, etwas anderes sein zu wollen als eine Erziehungsstätte der deutschen Jugend zu ganzen Männern.

Wenn wir die Gestalt Jahns richtig sehen wollen, so müssen wir nicht ausgehen von seiner großen Tat, daß er die Berliner Jugend um sich sammelte, mit ihnen auf der Hasenheide einen Turnplatz anlegte, und vor den Augen der erstaunten Berliner Bürger zu turnen begann. Zwar zeigt nichts deutlicher die Kraft seiner Persönlichkeit, als daß er die Jugend an sich zu fesseln vermochte und ihr Erzieher und Vorbild sein konnte. Aber der Gedanke der Leibesübungen, den Jahns sagte und in die Tat umsetzte, kann nur richtig gesehen werden, wenn er von dem Mittelpunkt des Jahnschen Denkens: vom Volk her verstanden wird. Jahns selbstgeschaffenes Wort „deutsches Volkstum“ drückt die Wirklichkeit aus, die auch wir Nationalsozialisten unter Volk verstehen. „Es (das Volkstum) ist das Gemeinsame des Volkes, sein innewohnendes Wesen, sein Regen und Leben, seine Wiedererzeugungskraft, seine Fortpflanzungsfähigkeit. Dadurch waltet in allen Volksgliedern ein volkstümliches Denken und Fühlen, Lieben und Hassen, Frohsinn und Trauern, Leiden und Handeln, Entbehren und Genießen, Hoffen und Sehnen, Ahnen und Glauben. Das bringt alle die einzelnen Menschen des Volkes, ohne daß ihre Freiheit und Selbständigkeit untergeht als gerade noch mehr gefährt wird, in der Viel- und Allverbundenheit mit den übrigen zu einer schön verbundenen Gemeinde.“

Jahns hat aber nicht nur die natürliche organische Seite des Volkes gesehen, er hat auch ein klares Bewußtsein in seiner geschichtlich-politischen Aufgabe. Sein realistischer Sinn für Organisationen und politische Einrichtungen hat auch ihn den Staat richtig sehen lassen. Einen Staat ohne Volk nennt er ein „leeren Kastenwerk“, und ein Volk ohne Staat ist für ihn ein „leibloses lustiger Schemen wie die weltflüchtigen Zigeuner und Juden. Staat und Volk in eins geben erst ein Reich, und dessen Erhaltungsgewalt bleibt das Volkstum.“

Der Glaube an die Ewigkeit des Volkstums hat Jahns in den Jahren nach der Katastrophe von 1806 die Kraft gegeben, an nichts anderes zu denken, als an die Befreiung des deutschen Volkes. „Ein Volk, das mit Luft und Liebe die Ewigkeit seines Volkstums aufsaugt“, schreibt er einmal, „kann zu allen Zeiten sein Wiedergeburtstag und seinen Auferstehungstag feiern.“ Denn vor der Kraft des Volkstums müssen auch die Waffen des Feindes kapitulieren: Volkstum ist eines Schuttparteis Weihungsgabe, ein unerfütterliches Volkwerk, die einzige natürliche Grenze.“

Von Jahns Anschauung des Volkes her müssen auch seine Gedanken über das Turnen und die Leibesübungen gesehen werden. In der Zucht und Formung des Leibes und in ihr geformten und gesteigerten Kräften des Willens hat Jahns die Grundlage aller volkstümlichen (wir würden heute sagen völkischen) Erziehung gesehen. In der Gemeinschaft der Turner sollte nach Jahns Willen der Knabe zum Mann herangebildet werden, indem er sich die Tugenden eines Mannes: Mut, Gedächtnis, Fertigkeit, Sicherheit und Haltung, in Lebung und Wettkampf erwirbt. Jahns hat selbst die Gewähr gesehen, die in der mannigfaltigen sozialen Aufzuchtung des Volkes durch Adel, Bildung und Besitz begründet lag, welche außerordentliche politische Bedeutung den Leibesübungen ge-

rade in der Ueberwindung dieser Gefahr zukommt, geht aus einem eigenen Bericht von Jahn über eine Unterhaltung mit einem Angehörigen des Adels hervor, der zugleich anerkennend und tadelnd zu Jahn sagte: „Schön ist's anzusehen, und Sie haben Wunder geleistet, aber recht ist's nicht, daß Sie das Turnen unter das Volk gebracht haben; woran soll man künftig einen vornehmen Mann erkennen, wenn jeder Gemeine solchen Anstand hat und austritt, als wäre er auch von Geburt.“

Jahns Wertschätzung des Leibes stammt nicht aus der individuellen Besorgnis, daß für eine harmonische Persönlichkeit die Pflege des Körpers nur vom Vorteil sei. Für ihn sind die Leibesübungen die Übung in den vollstimmlichen, d. h. völkischen männlichen Tugenden. Darin liegt zugleich ihr tiefer politischer Sinn.

Deutscher Botschafter bei Bonnet

Paris, 9. August. Außenminister Bonnet empfing am Dienstag den deutschen Botschafter in Paris, Graf von Welczeck. In französischen politischen Kreisen erklärt man in diesem Zusammenhang, daß der Besuch des deutschen Botschafters auf die Bitte des Außenministers zurückzuführen sei, der den Wunsch geäußert habe, sich mit ihm über die europäische Lage zu unterhalten. In zuständigen französischen Kreisen erklärt man, daß die Unterhaltung sehr allgemein gewesen sei und keinerlei informativischen Charakter gehabt habe. Im Laufe des Nachmittags wird Bonnet dem Ministerpräsidenten Bericht über die Ereignisse erstatten, die sich während der Abwesenheit Daladiers abgespielt haben.

Wo sind die Kriegsheker?

Neue Auflage der antideutschen Weltkriegsheker

gl. Paris, 9. August. Ein Pariser Blatt veröffentlichte vor einigen Tagen Auszüge aus einer Umfrage, die der amerikanische Öffentlichkeit vorgelegt worden war und die ein treffendes Beispiel für die Wirkung der Kriegsheker ist, mit der das amerikanische Volk seit einigen Jahren wieder bearbeitet wird. Auf die Frage hin, ob ein neuer Krieg wahrscheinlich sei, antworteten nicht weniger als 73 v. H. aller Befragten mit Ja, von denen allerdings 84 v. H. der Ansicht waren, daß er nicht in diesem Jahre ausbrechen würde. Nur 56 v. H. waren der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten sich neutral halten könnten.

Es kommt aber noch besser. Die nächste Frage lautet nämlich: „Welches sind Ihrer Meinung nach die Länder, die Sie für einen Kriegsausbruch verantwortlich halten werden?“ Daraufhin bezeichnen 30 v. H. Deutschland (1), 27 v. H. Italien, 19 v. H. Japan und nur 11 v. H. Sowjetrußland. Man sieht, wie die fortgesetzte Heke der jüdischen Presse gegen die totalitären Staaten ihre Wirkung tut. 77 v. H. hielten Deutschland für den Ausbruch des Weltkrieges für verantwortlich — der Beweis dafür, daß die Weltkriegsheker immer noch, 20 Jahre nach dem Kriege, die Gemüter vergiften. 41 v. H. hielten das Versailler Diktat für „zu milde“ und nur 30 v. H. für „zu hart“. Wir sind nicht so mißgünstig, um den 41 v. H., die den Versailler Schandvertrag noch zu milde finden, auch einmal die „Segnungen“ dieses Diktats zu wünschen, sie würden dann aber jedenfalls zu einer anderen Auffassung kommen.)

Die Antworten zeigen deutlich, bis zu welchem Grade das amerikanische Volk dem jüdisch-bolschewistischen Gift erlegen ist und trotz aller Wiederlegungen an die Greuelmärchen glaubt, mit denen seine „unabhängige Meinung“ bearbeitet wird.

Nur Bertröstungen für Palästina

Was ein Rundfunkappell verschweigt: die Planung des Kriegszustandes

Jerusalem, 9. August. Der englische Oberkommissar für Palästina richtete am Montagabend einen Rundfunkappell an die Bevölkerung Palästinas, in dem er sie zum Frieden aufforderte. Der gegenwärtige Augenblick, so erklärte er, scheint geeignet, einen besonderen Appell an alle Menschen dieses Landes zu richten, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um den Frieden wieder herzustellen. Dieses Ziel könne nur erreicht werden durch die aktiven Bemühungen und das ernste Mitarbeiten aller gemäßigten Männer und Frauen, welcher Nationalität und welchem Glauben sie auch seien. Diejenigen, die Gewalt anwenden, so betonte er, erwiesen der Sache, die ihnen selbst am meisten am Herzen liege, den schlechtesten Dienst. Es werde nicht möglich sein, in der Hauptpolitik dieses Landes vor Ablauf der nächsten Monate endgültige Entscheidungen zu treffen. Er wisse nicht, was die Kommission empfehlen und die englische Regierung beschließen werde, doch sei er überzeugt, daß das Andauern der Gewalttaten keinen Einfluß hierauf haben werde, sondern nur den Tätern selbst Schaden bringen werde.

Nach dem sensationellen Besuch des englischen Kolonialministers in Palästina rech-

Sowjet-Tanks bei Schangfeng

Marschall Blücher übernimmt persönlich die Leitung

Tokio, 9. August. Marschall Blücher, der Oberkommandierende der Roten Fernost-Armee, ist in dem sowjetrussischen Stappenort Nowokiosel eingetroffen, um die Operationen der sowjetrussischen Truppen an der Front von Schangfeng persönlich zu leiten.

Diese Meldung, die von allen japanischen Blättern in großer Aufmachung veröffentlicht wird, erfährt durch zahlreiche Aussagen von sowjetrussischen Ueberläufern ihre Bestätigung. Die geflohenen Sowjetkämpfer berichten weiter, daß gleich ihnen die meisten der sowjetrussischen Truppen im Fernen Osten „nur auf die Gelegenheit eines Zwischenfalles warten, um einer weiteren Reinigung durch die GPU zu entgehen“.

Das japanische Kriegsministerium gibt bekannt, daß am Dienstagmittag zwei Bataillone sowjetrussischer Infanterie unter Einsatz von leichter und schwerer Artillerie die japanischen Stellungen bei Schuilufeng, etwa 15 Kilometer nördlich von Schangfeng, angegriffen haben. Die Gefechte dauern zur Zeit noch an. Eine Meldung an der Grenze mißt einer neuen Bewegung der Sowjettruppen in der Nähe der Schangfenghöhen Bedeutung zu, wo die Sowjets anscheinend einen neuen Ueberfall auf mandschurisches Gebiet beabsichtigen. Um 16.30 Uhr bewegten sich fünfzig Sowjet-Tanks mit Mannschaften von Nowokiosel nach Hantschi, etwa 20 Kilometer nördlich Schangfengs am Südwestrand der Posstet-Bay.

Neue Verhandlungen

Japan hat inzwischen einen neuen Protest in Moskau eingelegt, ohne damit aber Erfolg zu haben. — Lord Halifax, der aus seinem Urlaub nach London zurückgekehrt ist, empfing im englischen Außenamt u. a. den sowjetrussischen Botschafter Maity und

einen Vertreter der japanischen Botschaft. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der sowjetrussisch-japanische Konflikt diskutiert worden.

Neue Luftangriffe auf Kanton

Schanghai, 9. August. Drei unmittelbar hintereinander angelegte Angriffe eines aus 17 Flugzeugen bestehenden Bombengeschwaders der japanischen Marine belegten Kanton erneut mit Bomben. Das Ziel dieser Angriffe waren vor allem das Elektrizitätswerk, die Kasernen und die Regierungsgebäude. Es wurde erhebliche Schäden angerichtet. — Am Dienstag haben die japanischen Truppen den Ort Schaho, 15 Kilometer südlich von Kuantung, erobert. Damit haben sie die erste der chinesischen Verteidigungsstellungen durchbrochen, die auf dem Wege nach Kantschang liegen.

Polnische Segelflieger verschollen

Sowjets hielten sich in Schweigen

Warschau, 9. August. Die polnische Öffentlichkeit zeigt sich über das Schicksal dreier polnischer Segelflieger beunruhigt, die während eines Übungsfluges in einen Sturm gerieten und auf sowjetisches Gebiet abgetrieben wurden, wo sie voraussichtlich zur Notlandung gezwungen waren. Trotz eingehender Bemühungen der polnischen Grenzbehörden ist es bisher nicht gelungen, von sowjetischen Stellen irgendwelche Nachrichten über den Verbleib der polnischen Segelflieger zu erhalten. Die polnische Presse weist darauf hin, daß die sowjetischen Behörden entgegen den elementarsten Grundsätzen internationaler Höflichkeit und trotz Bestehens einer entsprechenden gegenseitigen Abmachung bis jetzt in einem unverständlichen Schweigen verharren.

Der Mörder ein tschechischer Emigrant

Zuspitzung der Lage wegen beabsichtigter verschärfter Polizeimaßnahmen

Prag, 9. August. Das tschecho-slowakische Pressbüro bestätigt als Ergebnis der amtlichen Untersuchung des Mordfalles von Glaswald, daß der SDP-Mann Paierle durch einen Messerstich ins Herz getötet wurde. Nach dieser Meldung handelt es sich bei dem Mörder offenbar um einen tschechischen Emigranten aus Wien.

Dem Bezirksrechtswahrer der Sudetendeutschen Partei, Dr. Steinbrenner, wurde die Anwesenheit bei der Obduktion der Leiche verweigert. Das Begräbnis Paierles findet morgen statt. Man rechnet damit, daß 40 bis 50 Ortsgruppen der SDP an dem Begräbnis teilnehmen werden. Der Leichenzug geht von Hartmanitz nach Gutwasser, dem Heimatsort des Toten.

Geständnis des Mörders

Der Täter hat 28 Jahre in Wien gelebt. Er ist in Wien bereits einmal wegen schwerer Körperverletzung bestraft worden. Bei einer polizeilichen Vernehmung gestand er, den tödlichen Stich auf Paierle abzugeben zu haben. Er wollte sich bei seiner ersten Vernehmung damit herausreden, im Alkoholrausch die Tat begangen zu haben. Der Gastwirt, in dessen Lokal die Auseinandersetzungen begannen, erklärte jedoch bei seiner polizeilichen Vernehmung, daß der Täter nur sechs Glas Bier, und zwar in einem langen Zeitraum zu sich genommen habe. Die zuständigen tschechischen Stellen

nehmen die Ermordung des Sudetendeutschen Benzel Paierle zum Anlaß, die Forderung, in das sudetendeutsche Gebiet verstärkte Polizeieinheiten zu legen, erneut zu erheben. Das hieße den Bod zum Gärtner machen, denn Prag läßt ja gerade die Soldateska sich austoben. In sudetendeutsches Gebiet gehören nur sudetendeutsche Polizeieinheiten. — Die übereinstimmenden italienischen Pressestimmen gehen dahin: Prag macht in Kriegssphäre!

Situation seit 31. Mai verschärft!

Prag plant neue Provokationsmaßnahmen

Eigenbericht der NS-Presse
hm Prag, 10. August. Die Kreisleiter der Sudetendeutschen Partei traten am Dienstag unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, des Abgeordneten Frank, in Prag zu einer Beratung zusammen. Uebereinstimmend wurde festgestellt, daß sich die Situation im gesamten sudetendeutschen Gebiet, insbesondere nach den Maßnahmen vom 21. Mai, außerordentlich verschärft habe. Die deutsche Bevölkerung fühle sich durch die ständigen Provokationen und Uebergriffe auf das schwerste beunruhigt.

Auch der letzte Vorfall in Glaswald kam sehr ausführlich zur Sprache. Es wurde in diesem Zusammenhang festgestellt, daß die Feinde des Sudetendeutschentums vor keinem Mittel zurückzucken, um die Anhänger Henleins zu vernichten. Einmütig wurde von allen Kreisleitern der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die von den Tschechen geplante Verstärkung der Staatspolizei im Grenzgebiet den bestehenden Zustand der Unsicherheit nur noch vergrößern würde. Nur durch eine grundsätzliche Lösung des Nationalitätenproblems könne der unhaltbaren Lage ein Ende bereitet werden.

Runciman bei Hodja

Die Zwischenfälle der letzten Tage

Eigenbericht der NS-Presse
hm, Prag, 10. August. Lord Runciman hat sich am Dienstagmittag plötzlich zu Ministerpräsident Hodja begeben. In einer vom Sekretariat Runcimans herausgegebenen Verlautbarung heißt es, daß Lord Runciman sich deshalb ins Ministerpräsidium begeben habe, „um mit Hodja die Situation zu besprechen, wie sie sich auf Grund der von ihm erlangten Informationen darstellt, und um zu erörtern, welche Schritte zur weiteren Klärung der Zusammenarbeit mit den tschechischen Behörden unternommen werden müßten“.

Wir erfahren von maßgebender Stelle, daß der Gegenstand der Besprechung zwischen Ministerpräsident Hodja und Lord Runciman die ersten Zwischenfälle der letzten Tage, bei denen bekanntlich ein Sudetendeutscher ermordet wurde, gewesen sind. In dem Gespräch zwischen Runciman und

Politik des Schusters!

Es gibt ein altes und wertvolles Sprichwort, das da heißt: „Schuster, bleib bei deinen Leisten!“ Wie gut wäre der tschechische Schuhmacher Bata, der auch in Deutschland einst Filialen hatte, daran, wenn er dieses Sprichwort bewahrheiten und sich am besten gar nicht um Politik kümmern würde. Herr Bata hat sich in der tschechischen Zeitschrift „Zlin“ über die Tschecho-Slowakei verbreitet, in dem er schreibt: „Es handle sich darum, keine Schwäche zu bekunden, sondern Stärke zu zeigen. Unser Volk versteht nicht die Schwäche und Unentschlossenheit des Vorgehens in Prag. Ich sehe keine Gründe, warum das tschecho-slowakische Volk vor der ganzen Welt wie ein Dummkopf aussehen soll!“ Herr Bata hegt also auf seine Art, Wahrscheinlich tut er es aus geschäftlichen Gründen, weil er gerne Kriegsstiefellieferant werden möchte. Wenn er meint, daß die tschecho-slowakische Regierung im Augenblick gegen Deutschland zu zaghaft auftritt — das ist doch der Sinn seiner unmaßgeblichen Ausführungen — so sei ihm nur gewünscht, daß er nicht einige von jenen Bierflaschen an seine politische Stirn geworfen bekommt, die tschechische Kommunisten und betrunkene Soldaten gegen sudetendeutsche Volksgenossen ungestraft werfen dürfen. Er müßte sich sonst wahrscheinlich eines Besseren belehren lassen. Im übrigen sollte Herr Bata ruhig weiter Stiefel fabrizieren. Und wenn er ein ganz gutes Werk tun will, so fabriziert er für die Elefanten im Porzellanladen extra weiche Filzschuhe, damit sie nicht in der Welt noch weiteren Schaden anrichten, als sie dies ohnehin schon getan haben.

Hodja dürfte auch die Absicht der Regierung eingehend erörtert worden sein, wonach die Polizei im Grenzgebiet verstärkt werden soll. Würde die Prager Regierung diese Absicht verwirklichen, so hätte sie damit nur eine weitere von ihr angestrebte Machtposition für sich geschaffen. Von einem Beitrag für Ruhe und Ordnung kann selbstverständlich nicht in geringsten die Rede sein.

Lord Runciman hat am späten Nachmittag die Delegation der Sudetendeutschen Partei unter Führung des Abgeordneten Kundt empfangen, um mit ihr über die Einzelheiten des sudetendeutschen Memorandums vom 7. Juni zu verhandeln. Bei dieser Gelegenheit dürften auch die Zwischenfälle der letzten Tage zur Erörterung kommen.

Mussolini marschierte mit...

Dritter Tag der italienischen Manöver

Eigenbericht der NS-Presse
ge. Rom, 10. August. Mussolini hat am dritten Manövertag der neuen Infanteriedivisionen an der Spitze des 82. Infanterieregimentes 1/2 Stunden am Bormarsch der blauen Manöverpartei teilgenommen. Der Duce hat sogar selbst in den Kampf eingegriffen. Er eröffnete mit den Minenwerfern der blauen Partei das Feuer gegen den Feind. Ueber das bisherige Manöverergebnis teilt die „Tribuna“ mit, daß man mit den Erfolgen der „aweigleisigen“ Division durchaus zufrieden sein könne.

Politik in Kürze

Darré eröffnet Gartenbaukongress
Am Freitagvormittag 11 Uhr wird in Berlin der 12. Internationale Gartenbaukongress mit einer Rede des Reichsministers Reichsbauernführer Darré eröffnet.

15 000 Wiener fahren zum Parteitag
In 15 Sonderzügen kommen 15 000 Wiener, darunter 3340 Politische Leiter, 10 650 Parteigenossen und 1000 Parteigenossinnen zum Reichsparteitag.

Eine Reformauflage

Die erste Nummer der neuen italienischen Fachzeitschrift für Rassenfragen „Die Verteidigung der Rasse“ mußte von 25 000 auf 75 000 Exemplare erhöht werden; sie fand reichenden Absatz.

Amerika-Denkmal in Frankreich

Am 4. September wird an der Einmündung der Gironde in den Atlantik ein 75 Meter hohes Denkmal zur Erinnerung der ersten amerikanischen Truppenlandungen im Jahre 1917 auf französischem Boden eingeweiht. Ob die Amerikaner auch heute noch stolz sind auf ihren damaligen vermeintlichen Kreuzzug gegen den preußischen Militarismus?

Daladier geht nach Marokko

In Paris will man wissen, daß Ministerpräsident Daladier sich am 5. November nach Marokko begibt, um in Casablanca der Einweihung eines Standbildes Marschall Lyauteys beizuwohnen.

Französische Alpenmanöver

Ministerpräsident Daladier und Staatspräsident Lebrun werden an den französischen Alpenmanövern an der italienischen Grenze teilnehmen; sie richten sich offensichtlich gegen Italien.

Umfangreiche Manöver auch in England

Raum haben die großen Manöver der englischen Luftwaffe ihr Ende gefunden, da finden die großangelegten Herbstmanöver des Landheeres ebenfalls in Südwestengland statt.

Der Hering ist da!

Die Spätsommer- und Frühherbstwochen sind die große Zeit des Herings. Um diese Jahreszeit halten sich die ziehenden Heringsschwärme in den deutschen Hoheitsgewässern der Nordsee auf, und täglich laufen die Schiffe der deutschen Fischdampferflotte aus und kehren Tag um Tag mit Massenfängen in die deutschen Häfen zurück. Da die Flotte im letzten Jahr vergrößert und modernisiert wurde, sieht zu erwarten, daß der diesjährige Fang noch weit größer ist als der des Vorjahres, der mit über drei Millionen Zentnern Heringen im Werte von rd. 20,6 Millionen RM. den Fang von 1936 bereits um 20 v. H. überragte.

Naturngemäß tritt augenblicklich der Fang anderer Seefische stark zurück, da ja die Zeit des Heringsfangs beschränkt ist. Es ergeht also der Appell an die Verbraucherschaft, mit dieser Erscheinung mitzugehen und den Hering im Speisegedel zu bevorzugen. Am 1. August ds. Jz. sind ja Festpreise für Seefische in Kraft getreten, und durch die kürzlich herausgegebene Anordnung der deutschen Fischwirtschaft ist der Schleppnetzfischer in die Festpreisregelung mit einbezogen worden.

Aber nicht nur wegen seiner vorteilhaften Billigkeit eignet sich der Hering dazu, mehr als in der Woche in wechselnder Gestalt auf den Tisch gebracht zu werden. Er ist auch wegen seines hohen Eiweiß-, Fett- und Vitamingehalts ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel. Wir können ihn ja bereits im Laden in der verschiedensten Form erhalten: als grünen Hering, geräuchert als Bündling, als Heringsmarinade, als Rollmops und als vielseitig zubereitete Vollkonserven. Wir bekommen ihn nicht nur in Fischgeschäften, sondern in allen Delikates- und Lebensmittelhandlungen, wodurch uns der Einkauf sehr erleichtert wird.

In 14 Tagen wieder KdF-Urlauber

Wie wir soeben erfahren, werden am 24. August 120 KdF-Urlauber aus dem Gau Hessen-Nassau in Reisekraftwagen in Calw eintreffen, um im Nagoldtal ihren Erholungsurlaub zu verbringen.

Wie arbeitet

der Kartoffelkäferabwehrdienst?

Wer wie wir im Kreis Calw in der Kartoffelkäfer-Abwehrzone lebt, kann nicht genug über die Bekämpfung dieses furchtbaren Schädlings wissen. Wie der Abwehrdienst arbeitet und daß bei der Bekämpfung in erster Linie die Mithilfe der ganzen Bevölkerung notwendig ist, zeigt ein Hörbericht, den der Reichssender Stuttgart in der Kartoffelkäferabwehrdienststelle in Seibelsberg aufgenommen hat und der morgen Donnerstag, 11. August, um 11.45 Uhr im „Bauernkalender“ zur Sendung kommt. Niemand sollte veräumen, morgen diese interessante Sendung anzuhören!

Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle

Die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzollern der NSDAP führt im Kreis Calw in der Zeit vom 11. bis 22. August den Film „Fleddermans“ in folgenden Orten vor: Höfen, Donnerstag, 11. 8. 20 Uhr; Un-

terreichenbach, Samstag, 13. 8. 16 und 20 Uhr; Althengstett, Sonntag, 14. 8. 20.30 Uhr; Bad Liebenzell, Montag, 15. 8. 20.30 Uhr; Wildbad, Dienstag, 16. 8. 20.15 Uhr; Bad Teinach, Mittwoch, 17. 8. 20.30 Uhr; Stammheim, Donnerstag, 18. 8. 20.30 Uhr; Wildberg, Freitag, 19. 8. 20.30 Uhr; Walddorf, Samstag, 20. 8. 20.30 Uhr.

Großfahrt des Bannes 401 in die Ostmark

Der Bann 401 „Schwarzwald“ führte heuer bereits drei Fahrten in schönen Tiroler Land durch. Nun schickt sich am Freitag eine neue Fahrtengruppe des Bannes zu einer größeren Fahrt durch das schöne österreichische Land bis in die Steiermark an. Ihr Weg führt zunächst von Calw nach Regensburg zur Ischlusse-Stadt Passau, von hier aus in herrlicher Dampferfahrt über Linz, durch die

Wachau nach Wien. Nach etwa 1 1/2-tägigem Aufenthalt wird die Metropole der deutschen Ostmark verlassen, um nach einem Absteiger in das Burgenland bzw. das ungarische Grenzgebiet über Neufeld nach Klagenfurt zu gelangen. Hier im herrlichen Kärntnerland verbleiben die Teilnehmer etwa 3 Tage und unternehmen verschiedene Ausflüge, u. a. an den Wörthersee und in die Karawanken. Über Villach geht's durch das unter Drautal durch den langen Tauertunnel nach Tirol. In Brillegg wird für 2 Tage Halt gemacht und der reizvolle Achensee besucht. Über Innsbruck geht's nach St. Anton im Vorarlberg und dann über Bregenz, Ulm, nach Calw zurück. Die neue Ostmarkfahrt des Bannes 401, die diesmal in alle Gauen des Landes Österreich führt, hat wie alle Fahrten, nur den einen Sinn: Deutschland immer mehr kennen, seine schönen Berge, Täler und vor allem seine Bewohner lieben zu lernen.

Der Nationalsozialistische Staat sorgt für seine Jugend

NS-Volkswohlfahrt verschickt 419 Kinder, 328 Kinder anderer Gauen waren bei uns.

Aus dem politischen Kreis Calw wurden im Jahre 1937 durch die NSV. verschickt: In Landpflegestellen 197 Kinder, davon 43 Kinder aus dem Kreisabschnitt Calw in den Gau Westfalen-Süd, 154 Kinder (aus dem Kreisabschnitt Neuenbürg 90, Nagold 40, Calw 24) in den Gau Pommern.

In Heime 222 Kinder, und zwar aus dem Kreisabschnitt Calw 44, Nagold 76, Neuenbürg 69. Die Heimverschickung erfolgte in Bäder, wie das Kindersolbad Bethesda in Jagstfeld und in die Kinderheilstätte in Bad Kissingen, aber auch in folgende NS-Erholungsheime: Forsthaus Wimpfen, Kuchberg bei Geißlingen, Hallbergerhaus Friedrichshafen, Jägerhaus Eblingen, Schloß Einsiedel bei Tübingen, Lansterhof (Ostsee), Miralbo bei Brisago in der Südschweiz u. a. Außerdem wurden 20 Jugendliche im Alter von 14-20 Jahren in Erholung gegeben. Kinder anderer Gauen wurden in 328 Familienpflegestellen des Kreises Calw aufgenommen.

Wenn diese Leistungen gesteigert werden sollen, braucht die NSV. auch Dich!

wird sein neues Amt im Laufe des Monats antreten.

Sicherung der Edelpelztierzucht

Ernennung eines Bevollmächtigten

Die Bedeutung der deutschen Edelpelztierzucht in der Pelzwirtschaft, insbesondere aber im Rahmen des Vierjahresplans, wird klar ersichtlich, wenn man sich vor Augen hält, daß der Wert der in Deutschland gehaltenen Edelpelztiere z. Bt. rund 30 Millionen beträgt. Unter Ausnutzung dieser Sachlage haben einzelne gewissenlose Elemente versucht mit teilweise amerikanischen „Schneeballmethoden“ unsaubere Geschäfte zu machen. Das ist nunmehr durch den Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, unterbunden worden. Er hat den Leiter der Gruppe Ernährung in der Zentralstelle für den Vierjahresplan in der DAF, Pa. Hanns Zierold, zum Bevollmächtigten für die deutsche Edelpelztierzucht ernannt und ihn beauftragt, alle notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung der Edelpelztierzucht im Interesse der deutschen Volkswirtschaft zu treffen.

Obstanlagen werden prämiert

Die Landesbauernschaft Württemberg führt, wie alljährlich, auch dieses Jahr wieder zur Förderung des Obstbaus eine Prämierung der Obstanlagen durch. Diese findet in den Kreisbauernschaften Hohenzollern-Franken, Unterland, Neckar-Enz, Alt-Württemberg, Murr, Ost und im Bezirk Böblingen statt. An der Prämierung können sich alle Obstbauer der genannten Kreise und Genossenschaften beteiligen. Nähere Bestimmungen bei der Landesbauernschaft.

Markblatt beachten! Für weitere oder sonst abweichende Bestimmungen siehe die entsprechenden Vorschriften und Anweisungen von den Einzelstellen.

Nur für den Dienstgebrauch:

Typ: _____ Farbe: _____

Lieferant: _____ (als Werk oder Gestalt)

Wappenschild ab Werk: RM _____

Sonderausstattungen: RM _____

Wahlzeichen: _____ RM _____

Transportkosten: _____ RM _____

Wochen-Mindestlohn: RM 5.-

Diese Karte enthält: Sperrmarke zu RM 5.- - RM _____

Erste Marke erteilt am: _____

Letzte Marke erteilt am: _____

(Vollmacht und Stempel der KdF-Kreis-Bezirksstelle)

Die Deutsche Arbeitsfront

KdF-WAGEN-SPARKARTE

NR. 1 Verordnungsnummer Lieferjahr _____

Vor- und Zunamen (bei Frauen auch Geburtsname)

Wohnort: _____ Postort: _____

Straße: _____ Nr. _____

Geboren am: _____ in: _____

Genaue Berufsangabe: _____

Sozialversicherungsnummer: _____

Diese Karte ist unentgeltlich von der Kreis-Dienststelle: _____

Gen: _____

(Vollmacht des Ausstellers) (Dienstort)

Volkswagen-Werk

So sieht die Sparkarte für den KdF-Wagen aus (Scherl-Bilderdienst, Zander-M.)

Neuer Führer der SA-Standarte 172

Standartenführer Stapelmann berufen

Der Führer der SA-Brigade 53, Oberführer Dorr, stellte am letzten Sonntag dem SA-Standort Pforzheim und den am Reichsparteitag teilnehmenden Führern und Männern im Standartenbereich den neuen Führer der SA-Standarte 172, Standartenführer Stapelmann aus Karlsruhe vor. Der Oberführer würdigte in herzlichen Worten die Verdienste des in die Gruppe Alpenland nach Linz berufenen Standartenführers Frank um die Standarte 172 und widmete ihm Worte der Anerkennung und des Dankes für seine hervorragende Arbeit. Er betonte, es freue ihn besonders, in dem neuen Standartenführer Stapelmann einen

alten Freund und Kameraden aus den Anfängen der Kampfzeit auf dem Posten des Führers der Standarte 172 zu wissen. Er erwartete, daß die hiesige SA ihrem neuen Standartenführer das gleiche Vertrauen entgegenbringe wie seinem Vorgänger Standartenführer Frank.

Anschließend ergriß Standartenführer Stapelmann das Wort, um seine neuen Kameraden zu begrüßen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er durch das Vertrauen des Obergruppenführers an die Spitze der Standarte 172 treten kann; er werde seine Arbeit zum Wohle der Einheit auf der bisherigen Linie weiterführen.

Standartenführer Stapelmann gehört zu den ältesten SA-Männern im Gau Baden. Er besitzt sämtliche Armeestreifen, außerdem das goldene Ehrenzeichen der NSDAP. Er

„Und wie so wissen Sie —?“

„Amtsgeheimnis des Oberst Blunt.“

„Er hat mich beobachten lassen?“

„Natürlich!“

„Na, vielleicht ist es besser so“, murmelte Bamberk und mußte lächeln.

Plötzlich aber fiel sein Blick auf Arnstruthers Gesicht. „Was ist los?“

„Gibt es Ihnen nicht zu denken“, murmelte Arnstruthers, „daß man Ihren Boten und Ihre Depesche abgefangen hat?“

Bamberk sah Arnstruthers an. „Teufel“, sagte er.

„Und ohne Zweifel“, fuhr Arnstruthers fort, „wissen die Kerle bereits ganz genau, daß wir unterrichtet sind und Vorkehrungsmaßnahmen getroffen haben. Kommen Sie, Bamberk, lassen Sie uns zur Vorsicht die Strecke noch einmal abpatrouillieren.“

Ein ausgezeichnetes Orchester spielte die neuesten Schlager. In dem runden, in zartem Rosa gehaltenen Raum, in dem sich die elegante Gesellschaft Delhijs zum Tee einzufinden pflegte, saßen an einem Eckisch Mrs. Fletcher, eine ältere, weißhaarige Dame, deren Obhut Arnstruthers Bilian anvertraut hatte, und Bilian.

„Aber meine liebe Miß Baker“, sagte Mrs. Fletcher in diesem Augenblick, „ich bitte Sie, seien Sie doch nicht so schrecklich nervös. Schließlich — nun, ich will nicht gerade sagen, daß Ueberfälle jeden Tag passieren — aber was ist schon im Orient Besonders bei einem Zugattentat? Ich bitte Sie, Jede Station, an der der Delhi-Express halten wird, ist besetzt und der Zug selbst mit allen möglichen Dingen gesichert. Wissen Sie, als ich in China war, kurz nach dem Kriege, nun,

da könnte ich Ihnen Sachen erzählen; aber man gewöhnt sich an alles, an Räuberbanden und Belagerungszustände. Es ist alles nicht so schlimm.“

„Vielleicht“, meinte Bilian höflich. Ihre Augen hafteten an der schönen, großen elektrischen Uhr, die direkt über der Kapelle an der Wand hing.

„Jedes Land, ausgenommen Europa vielleicht, hat seine Schrecken. Amerika seine Gangsters; ich bin einmal in einen ganz hübschen Ueberfall gekommen, zwei Stunden lang habe ich in meinem Hotel mit hochgehobenen Händen gefesselt und die einzige Angst, die ich dabei verspürte, war, daß ich meine Hände nicht mehr hochhalten könnte, denn sie schloßen allmählich ein. In Tibet habe ich einmal eine ganze Woche bei einem Lama verborgen gelegen, und in China saßen wir wie die Mäuse in der Falle, in einem zwar wunderschönen alten Tempel, aber die Kulis hatten uns im Stich gelassen und wir wußten nicht, ob Entlass kam.“

4.30 dachte Bilian, während ein höfliches, kleines Lächeln wie festgefroren in ihren Mundwinkeln lag.

„Nein, mein liebes kleines Mädchen, daran müssen Sie sich gewöhnen. Sie wollen doch einmal eine brave, tüchtige Soldatenfrau werden, nicht wahr? Denken Sie, als ich jung war, so jung wie Sie, da wurde mein Mann an die afghanische Grenze versetzt. Wenn ich in meinem eigenen Garten spazieren gehen wollte, mußte ich vorher in die Festung telephonieren und dann gingen zwei Soldaten vor mir, zwei hinter mir und dazwischen schob ich meinen Kinderwagen. Und beim Tennisspielen hockte eine kleine braune Schär wie die Affen mit geladenen Gewehren auf den Bäumen, die den Platz

umgaben — und doch habe ich in aller Ruhe trainiert.“

„Wirklich, ich bewundere Sie, gnädige Frau“, murmelte Bilian und lehnte dankend den Rücken ab, den ihr die freundliche, redselige Dame anbot. „Schließlich habe ich auch keine Angst, nur die Ungewißheit — ach, ich wünschte, ich könnte dabei sein.“

Mrs. Fletcher lachte. „Schwache Nerven habt ihr“, schalt sie, „das ist der ganze Grund, nervös zu sein, wenn die Männer mal ein bißchen in Lebensgefahr sind. Man muß nicht überall dabei sein wollen, meine kleine Miß Baker. Man muß ein bißchen fatalistisch sein.“

„Haben Sie —“, fragte Bilian und wieder fanden ihre Augen über die Tanzenden hinweg den Weg zur Uhr. 4.35 ... „Haben Sie je gewußt, gnädige Frau, was Liebe ist?“

„Sie impertinente kleine Person. Warum sollte ich es nicht gewußt haben? Aber alles zu seiner Zeit. Natürlich kann ich verstehen, daß Sie sich um ihren Eric sorgen ... Ah, guten Tag auch. Darf ich vorstellen — Mr. Knox — Miß Baker — ja, dieselbe ...“

„Wollen wir tanzen?“ fragte Mister Knox. Er war ein hager ausgeschossener Mann mit gelber Gesichtsfarbe und an den Schläfen schon sich grau färbenden Haaren.

Bilian neigte bejahend den Kopf.

„So ist es recht“, sagte Madame Fletcher. „so ist es brav.“ Und wohlgefällig folgte ihr Blick den beiden, die sich allmählich in dem Gewühl der Tanzlustigen verloren.

„Sind Sie schon lange hier in Delhi?“ fragte Mister Knox und hielt Bilian etwas steif von sich ab.

„Nein, erst seit heute.“

(Fortsetzung folgt)

Lilians *indisches Abenteuer*

Roman von **Katrin Holland**

Copyright by Verlag Knorr & Schick GmbH, München 61

Nur im Trubel einer großen Verwirrung konnten sie entkommen. O'Rourke hatte recht, kein Zweifel, und wenn das Glück ihnen hold war, dann würden sie auch das Gold noch mitnehmen können.

„Glaub mir, mein Lieber“, sagte O'Rourke, „wenn ich noch eine Möglichkeit sähe, herauszukommen, ich würde sie wahrnehmen und Bamberk, Schönlein, Rawson und Arnstruthers ruhig noch ein bißchen leben lassen. Aber es geht nicht anders. Nur ... Vorsicht jetzt.“

„Hallo, Arnstruthers?“ Bamberk sah sich erkant dem Manne gegenüberstehen, den er am allerwenigsten hier zu sehen geglaubt hatte. „Sie hier?“

„Ja“, sagte Arnstruthers und streifte die Handschuhe von den Fingern. „Eigentlich hatte ich Sie in Navigabad vermutet, aber dort waren Sie nirgends zu finden und so bin ich weitergefahren. Schöne Grüße von Rawson, er wird etwas später eintreffen.“ Und er berichtete kurz.

So sind Sie also doch gekommen; und wir haben schon gewarnt, ob unser Telegramm rechtzeitig in Ihre Hände gelangen würde.“

Arnstruthers sah etwas erkant auf. „Telegramm. Nachricht, mein Lieber? Nie erhalten!“

Beitragsermäßigung für Parteigenossen

Vor einiger Zeit hat der Reichsleiter der DAF in Einberufenen mit dem Reichsschatzmeister der NSDAP eine Neuordnung der Beitragszahlung für Parteimitglieder...

In Ergänzung zu dieser Neuordnung ist nun zur Vermeidung von Härten und Schwierigkeiten bei der Unterstützungsberechnung entschieden worden...

Bei dieser Gelegenheit wird auch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine weitere Beitragsermäßigung...

Schaffung zweckmäßigen Handzeugs

Ende Juli fand eine Arbeitsbesprechung der Arbeitsgemeinschaft 'Deutscher Hausrat' statt. Diese Arbeitsgemeinschaft wurde gegründet auf Veranlassung des Reichsheimstättenamtes...

Wie wird das Wetter?

Während in Mittel- und Norddeutschland unter dem Einfluß des russischen Hochdruckgebietes heiteres Wetter herrscht, liegt Süddeutschland noch im Bereich der feuchten westlichen Luftströmung...

Vorhersage für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend: Wechselnd bewölkt, zeitweise aufheiternd...

Vorhersage für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Immer noch leicht unbeständig und mäßig warm.

Sirhan, 9. Aug. Selbst während der Pariser Ferien ruht die Arbeit der Gaufilmstelle nicht. Kurzgäste und Einheimische freuen sich...

Ragold, 9. Aug. Am Sonntag, den 31. Juli versammelten sich die Schmitze des Bezirks Ragold im Gasthaus zum 'Kamin' in Hattendorf...

Wildbad, 9. Aug. Am Montag morgen wurde die Weckerlinie alarmiert. In der Kernerstraße war ein Kraftwagen in Brand geraten...

Pforzheim, 9. Aug. Der in Elmendingen unter ein Führer gefommene Landwirt...

Wilhelm Seemann ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Auch der in Selbst-Tötungsabsicht vom Büchsenmacher...

Pilze nicht lange aufheben

Am Montag erkrankten zwei Mitglieder einer höchsten Familie plötzlich an Vergiftungsercheinungen, nachdem sie vorher ein Pilzgericht gegessen hatten...

Soldatendemonstration am 21. August

Für das 11. Madonnen-Mund um die Soldatendemonstration am 21. August, das zum ersten Male international ausgeschrieben ist...

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Nach der Ankunft Marshall Balbos, der die 2400 km von Tripolis nach Berlin im Dnehrflug in der ausgezeichneten Zeit von neun Stunden mit seiner Savoia-Machetti 73 zurückgelegt hatte...

Wie der Reichsnährstand in einem Überblick über den Landdienstjahr 1938 bekannt gibt, befinden sich nach dem Stand vom Juli im ganzen Reich 17403 Jugendliche im freiwilligen Landdienst...

Die Pariser deutsche Botschaft teilt am Dienstag abend mit: Außenminister Bonnet hat den deutschen Botschafter heute zu sich gebeten, um ihm seine Auffassung über die internationale Lage mitzuteilen...

Lord Runciman empfing gestern in Prag die Mitglieder der Abordnung der Sudeten-

deutschen Partei, um mit ihnen das ihm vorgelegte Memorandum zu erörtern.

In der Nacht vom 7. zum 8. August wurde, wie jetzt zuverlässig bekannt wird, das Mitglied der Endetendensischen Partei Joseph Wiesner in Eib im Bezirk Kofan im Böhmerwald vorzüglich mit dem Messer überfallen. Wiesner erhielt vier Messerstiche...

Aus dem Grenzgebiet bei Narva (Estland) werden zwei neue Fälle von Grenzverletzungen durch sowjetrussische Militärführer gemeldet, die beide an einem Tag kurz hintereinander erfolgten.

An der Grenze zwischen Palästina und dem Libanon wurde am Dienstag ein Lastwagen beschlagnahmt, der 500 Gewehre und Munition enthielt, die nach Palästina geschmuggelt werden sollten.

Dem nationalspanischen Botschafter vom Dienstag zufolge ist es den Truppen gelungen, an der Estremadura-Front im Sektor Castuera einen glänzenden Durchbruch in einer Tiefe von 10 km durchzuführen. Der Widerstand der Roten wurde an dieser Stelle völlig gebrochen.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Die Mitglieder des Ortsgruppenrates, sowie die Zellen- und Blockleiter der Ortsgruppe Calw treffen sich morgen Donnerstag, abends 8.15 Uhr zu kameradschaftlichem Beisammensein...

SA. SS. NSKK. NSFK.

SA. SS. Sturm 2/172. Der Sturmführer er. Dienst am 10. 8. um 20 Uhr im Lager, Anzug Training oder Sport.

NSKK. Motorsturm 16/M 53, Trupp Calw. Der Dienst am Freitag, 12. August fällt wegen der Erntearbeiten aus. Nächster Dienst Freitag, 10. Aug., Calw 20.15 Uhr.

Hilfer-Jugend

NSDAP, Hilferjugend, Bann Schwarzwald (401). - Bannführer. Betr.: 2. Tirolerfahrt des Bannes. Die Kameraden, die bei der 2. Tirolerfahrt des Bannes 401 nach Tirol vom 12. bis 20. 8. 38 teilnahmen, müssen vom Bann eine Einberufung erhalten haben...

Betr.: Freizeittage 'Steibis'. Die Kameraden, die am 3. Lagerabschnitt des Freizeittages 'Steibis' teilnahmen, treten am 12. 8. morgens 7 Uhr am Bahnhof in Calw zur Abfahrt an.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom Dienstag, den 9. August

Austrieb: 27 Ochsen, 102 Bullen, 158 Kühe, 92 Färsen, 845 Kälber, 1396 Schweine.

Preise für 1/2 Rind Lebendgewicht in Pf.: Ochsen a) 42 bis 44, b) 39 bis 40, Bullen a) 40 bis 42, b) 37 bis 38, Kühe a) 39 bis 42, b) 33 bis 38, c) 25 bis 32, d) 18 bis 24; Färsen a) 40 bis 43, b) 36 bis 39, c) 28 bis 34; Kälber a) 60 bis 65, b) 54 bis 59, c) 45 bis 50, d) 32 bis 40; Spitzentiere über Rotiz, Schweine a) 59,5, b) 58,5, b2) 57,5, c) 55,5, d) 52,5, f) 50, g) 56,5, g2) 52, h) 53.

Marktwertung: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färsen zugereit, Handel in den übrigen Werklaffen beliebt. Kälber: lebhaft, Schweine: gutgeht.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonshardplatz vom 9. August. Zutucht: 150 Zentner, Preis für 50 Kilogramm: Böhmische frühe (runde, gelbe) 4.90 RM.

Die Mitgliedschaft bei der NSV. ist nicht in erster Linie eine Frage des Geldbeitrags, sondern eine Frage des Charakters.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagelieferant und verantwort. Schriftleiter für den Gesamteinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenstell: Friedrich Hans Scheele, Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Unterhangstett, 10. August 1938 Dankfagung Beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen Hans Stoll

Nalslach, den 9. August 1938 Dankfagung Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben, treubestorgten Mutter Barbara Luz geb. Mayer

Sogar des Nachbars kleine Hilfe ist, wenn sie Kaffee haut, im Bilde. Die Mutter lobte jedesmal drum fällt auch heute ihre Wahl auf SERVA Kaffee

Weil Seefisch leicht verdaulich ist und doch köstlich, sollte ihn jede Hausfrau auch in heißen Tagen einmal wöchentlich auf den Tisch bringen. Heute eingetroffen bei Koller, Marktpl. 17

Damen-Trikotunterwäsche Unterrock, Hemd, Schlüpfer Hildegard Steudle Wwe. Fotohaus Fuchs

Ein Badenfenster ist sehr schön nur sollte jemand vor ihm stehen. Doch um die Kunden hinzuzuführen muß man beständig inszenieren. 'Schwarzwald-Wacht' Calw

Einfamilienhaus mit 5 Zimmern, 2 Kammern, samt Zubehör u. Garten, hat zu verkaufen oder auf 1. Oktober zu vermieten Baumeister Alber, Calw

Fahrrad komplett, mit elektr. Licht, billig. Näheres bei Luz zum Schießberg

Hans Die Geburt ihres 2. Sohnes zeigen hocheifrig an Dr. med. Hans Rieckert und Frau Julie geb. Rath

2 1/2-Zimmer-Wohnung an ruhige Leute, bis 1. September zu vermieten Marktstraße 8 Eine im Herdbuch eingetragene Kuh mit 4 Wochen altem schönem Kuh-Kalb verkauft Bürgermeister Reppler Unterhangstett

Für sofort zwei junge Mädchen gesucht in Küche und Haushalt gesucht Calw, Altbürgerstraße 6 Nach Stuttgart Mädchen gesucht in Geschäftshaus (kleiner Haushalt) bei Familienanschluß. Anfragen an Hammann, Kaufmann Oberhollwangen

Biehverkauf Ein frischer Transport hochträgiger Kalbinnen, junger Milchkuhe, junger Stiere und schöner Zucht- und Einstellrinder steht zum Verkauf in Höfen a. d. Enz beim Bahnhof. Kaufliebhaber ladet ein Max Biehler, Viehhandlung, Höfen